

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 86.

Montag, den 26. März.

1832.

**Witterungs-Beobachtungen vom  
 18. bis 24. März 1832.**

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
18.	Morg. 8	27	6	4,6	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	6,6	7,3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	7	4	SW.	bewölkt.
19.	Morg. 8	—	7,3	4	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	7,6	7,3	WWS.	bewölkt.
	Abds. 10	—	7,5	4,8	WWS.	trübe.
20.	Morg. 8	—	4,5	4,6	SSW.	trübe.
	Nachm. 2	—	1,5	5,6	SSW.	Regen.
	Abds. 10	—	5	2	SW.	trübe.
21.	Morg. 8	—	7,8	3	WWS.	trübe.
	Nachm. 2	—	8,9	6,4	WWN	Regenschauer.
	Abds. 10	—	10	5	WWN	Regen.
22.	Morg. 8	—	10,2	6,6	W.	trübe feucht.
	Nachm. 2	28	—	10,7	W.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	1	7,3	W.	bewölkt.
23.	Morg. 8	27	11,8	7,6	WWS.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	10,4	10,3	WWS.	bewölkt.
	Abds. 10	—	8,7	6,7	SSW.	Regen.
24.	Morg. 8	—	6,8	6,5	SSW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	6,8	7,2	WWN	bewölkt.
	Abds. 10	—	7,3	3,5	WWN	leicht bewölkt.

**X i m e n e s.**

Es giebt Menschen, die mit überwiegender Kraft ausgerüstet sind, und daher Dinge ausrichten, welche ganz außer ihrem Kreise zu lie-

gen scheinen. Dahin gehörten namentlich der Erzbischof Ximenes, der die Schranken der Mönchszucht zu durchbrechen schien, um unter Ferdinand des Katholischen Regierung den Staatsrath von Spanien zu leiten, zu beherrschen und, im Genusse aller Reichthümer, im Besitze der ersten Stelle, doch nicht sein Ich bedachte.

Von armen, aber braven Kestern zum geistlichen Stand bestimmt, hatte Ximenes sich schon durch Fleiß und Talente zu den einträglichsten Pfründen emporgearbeitet, als er, strenger Zelos, ihnen auf einmal entsagte und sich dem Orden des heiligen Franciscus weihte. Der Ernst, den er dabei bezeugte, seinen Mönchspflichten Genüge zu leisten, machte ihn bald berühmt. Er wurde Provinzial seines Ordens, und bei allem Eifer, allen Büßungen, ward er zugleich wegen seiner Kenntnisse und Einsichten so geschätzt, daß man ihm die Stelle des Beichtvaters bei der Königin von Spanien, der Isabella von Castilien, auftrug.

Ximenes war Mönch geworden, sich zum Himmel vorzubereiten; mit dem äußersten Widerwillen nahm er eine Stelle an, die ihm diesen auf Erden gewährte, und machte sich daher das Gefeh, bei allem Glanz, bei allen äußern Lockungen, die ihm sein Posten darbot, nur um so strenger die übernommenen Pflichten zu



üben. Der Beichtvater der stolzen Königin roidte also, gleich dem simplen Bettelmonch, zu Fuß, lebte von dem Almosen, das Gutherzigkeit ihm spendete, und kasteiete sich so arg, als vorher, ohne übrigens in anderem Betrachte einen schwachen und beschränkten Verstand zu verrathen. Isabelle im Gegentheil, ein kluges, scharfsichtiges Weib, schätzte ihn so sehr und zog ihn so oft mit Nutzen in Staatsangelegenheiten zu Rathe, daß sie ihn theils belohnen, theils in einen größern Wirkungskreis bringen wollte und ihm daher das Erzbisthum Toledo übertrug. Es galt dieß nach dem Pontificat für die erste Pfründe in Europa.

War ihm die Stelle des Beichtvaters zuwider, so bezeugte er noch mehr Widerwillen gegen diese. Wenigstens heuchelte er ihn; denn allerdings ist es bei solchen Heuchelungen dem besten Menschen nicht immer Ernst damit. Erst ein Befehl des Papstes nöthigte ihn zur Annahme des Erzbisthums. Vielleicht wollte er so seine Reider verstummen machen. Indessen ist doch nicht zu läugnen, daß, wenn er hier bei den Heuchler spielte, die übernommene Rolle von ihm wenigstens kräftig durchgeführt wurde; denn nur äußerlich, erzählt die Geschichte, trug er die Pracht seines Ranges zur Schau. Als Privatmann blieb er Mönch, wie er war. Unter dem erzbischöflichen Gewande zerrieb die hässliche Kutte des heiligen Franciscus die Haut. Nie trug er keines Zeug. Nie kam er in ein Bett, sondern lag auf bloßer Erde, auf der harten Diele. Köstliche Speisen dusteten auf seiner Tafel, aber nur für die vornehmen Gäste, nicht für ihn, der nichts als einfache Kost genoß, die seine Ordensregel erlaubte.

Doch der Mann, der sich früher von der Welt abgesondert hatte, der nur für den Himmel zu leben schien, verbatg einen unbegrenzten Ehrgeiz in seinem Busen, und zog für die Be-

friedigung desselben alle die Vortheile, die seine nahe Verbindung mit dem königlichen Throne nur immer gewähren konnte. Er, der die Eitelkeiten und Freuden der Menschen vernachlässigte, legte es darauf an, ihre Leidenschaften zu beherrschen; er, der den Ruf der Heiligkeit im ganzen Lande hatte, machte sich nun auch gar bald wegen seiner Staatsklugheit wichtig. Kühne und beharrlich durchgesetzte Pläne, große, viels umfassende Entwürfe, wurden mit einer Unbiegsamkeit durchgeführt, die nur der gleich kam, welche er in seinem Privatleben — erheuchelte.

Ferdinand starb, und bevor sein Erbe und Nachfolger Karl (später Karl V. genannt) die Herrschaft von Spanien antreten konnte, gab es allerlei Kämpfe zu bestehen. An sich hätte nämlich der Thron Karls Mutter, der Johanna von Arragonien, gebührt. Sie, Ferdinands und Isabellens Tochter, Gemahlin vom Erzherzog Philipp von Oestreich, des Vater Karl V., Maximilians erster Sohn, war indessen blödsinnig über den Tod ihres Gemahls geworden und zu jeder Regierung unfähig. Insofern konnte gar nicht die Rede von ihr seyn, und die Absicht, Karl das Scepter freitig machen zu wollen, schien thöricht. Aber der Stolz der castilianischen Edeln, den Ferdinand mit Hilfe des allgewaltigen Ximenes kaum gezügelt hatte, wollte diese Gelegenheit, das Haupt noch einmal zu erheben, nicht vorübergehn lassen. Als Prinz, als Regent, nicht als König wollte er ihn anerkennen, und die Cortes erklärten, Karls Verlangen widerstreite ihren Rechten, indem es zugleich ein unnatürlicher Eingriff in die seiner Mutter gebührende Gerechtsame sey. Ohne Ximenes ward Karl vielleicht nicht König von Spanien, und ohne dieß hätte er nicht den Thron der Deutschen besteigen können. Aber Ximenes sagte in einer Versammlung der Cortes ganz gelassen: Heut soll Karl zum König



ausgerufen werden, und die Edeln Castiliens waren viel zu sehr abgeschreckt, um offenbar seinem Willen zu widerstreben.

Nur im Geheimen machten sie Vorkehrungen gegen den mächtigen Mönch, der sich davon nicht schrecken ließ. Ehe es zum Aeußersten, das sie beabsichtigten, kam, schickten sie einen Ausschuss an ihn ab, um zu wissen, wie denn die Vollmacht beschaffen sey, die ihn zu handeln berechtere. Ximenes legte ihnen Ferdinands Testament, Karls Befehle vor, und hörte lächelnd die Einwendungen und Zweifel der Deputirten an. Als aber die Unterredung wärmer und wärmer ward, führte Ximenes die Leutern an den Balcon. Ein großes Truppen-corpß hatte sich, von ihm instruiert, in Reihe und Glied gestellt, ein Zug Geschütz rasselte im schnellen Trott vorüber.

Das ist, sagte Ximenes, die Vollmacht, die ich habe. Vermöge ihrer regiere ich jetzt und so lange in Castilien, bis euer und mein Herr kommt, es in Besitz zu nehmen.

Es dauerte nicht lange mehr und Karl kam selbst. Ximenes ward zum Lohn für seine Dienste — verabschiedet. Der Reid, der Haß, hatte im Stillen bewirkt, was der offenbaren Gewalt unmöglich war. Karl verweigerte ihm eine gebetene Zusammenkunft, und ertheilte ihm die Erlaubniß: „sich in seinen Kirchsprengel zu verfügen“, um die Ximenes so wenig angehalten hatte, daß er vom Gefühl der nicht verdienten Kränkung, von Alter und Kränklichkeit überwältigt, zwei Stunden, nachdem er den Brief erhalten hatte, verschied.

Ximenes ist das merkwürdigste Beispiel von den mannigfachen Wegen, die der Ehrgeiz einschlägt, um sich empor zu arbeiten.

### Tagsbegebenheiten.

Eine Stadt, vielleicht noch nicht ganz halb so vollreich wie Leipzig, zieht jetzt die gespannte Aufmerksamkeit des gesammten Europa's auf sich: Ancona. Die unerwartete Landung der Franzosen dort endigt entweder nach dem alten: *parturient montes*, auf eine recht lächerliche Art, oder aber, sie hat sehr wichtige Folgen. Es müssen die Leutern nicht gerade kriegerische seyn. Wenn z. B. der Zustand der dem römischen Stuhle unterworfenen Districte dort zeitgemäßer organisirt, und so der langjährigen Unzufriedenheit ein Ziel gesetzt wird, so wäre dieß eine große, wichtige Folge dieser Landung. Ancona ist eine der ältesten Städte, bereits unter dem ältern Dionys von Syracusanern angelegt, welche der Tyranei desselben entflohen waren. Selbst ihr Name ist daher griechischen Ursprungs; von *αγων*, der Elbogen; weil die Appenninen hier einen Winkel in die See hinaus bilden. Die Stadt liegt zwischen zwei Hügeln oder Bergen, deren einer die Hauptkirche und der andere das Fort trägt, wo jetzt die dreifarbigte Fahne Vertrauen, Hoffnung und Muth einflößt. Die Bauart ist alt und schlecht und die Zahl der Einwohner 17—18,000\*), wovon aber viele Griechen und 5000 Juden sind. In den Händen der Leutern ist der Handel, welcher, da seit vollen 100 Jahren Ancona ein Freihafen ist und das adriatische Meer keinen bessern Landungsplatz aufzuweisen hat, ziemlich lebhaft seyn muß. Ein 2000 Fuß langer und 1000 Fuß breiter Damm oder Molo ward schon unterm Kaiser Trajan ausgeführt und vom Papst Benedict XIV. ausgebessert, verlängert. Er schützt besonders gegen die Nordwinde und wird von 2 Triumphbögen geziert, die dem Kaiser Trajan und dem genannten

\*) Nach Steins Reisen; Bolger hat 20,000; die Leipziger Zeitung v. 24. März 28,000. Wie der ein Proöchen von statistischer Gewisheit!



Papste zu Ehren errichtet wurden. Die Festungswerke der Stadt wurden 1815 geschleift\*). Sie müssen ziemlich stark gewesen seyn, denn 1799 vertheidigte sich der französische General Meunier lange in Ancona gegen die Russen, Oestreicher und Türken, die damals in traulichem Bunde gegen die — dreifarbigte Fahne standen, und die dreifache Krone aus allen Kräften zu rächen suchten.

### Die französischen Schauspieler in Leipzig im Jahre 1831 — warum nicht auch im Jahre 1832?

Leipzigs Einwohner, die im Jahre 1831 den Vorstellungen der französischen Schauspieler aus Berlin — unter der Direction des Herrn Delcour — beigewohnt haben, werden sich noch mit Vergnügen der Genüsse erinnern, die ihnen durch diese Vorstellungen und durch das natürliche, lebendige Spiel, so wie durch den bezeichnenden Ausdruck, welche im Einzelnen und Ganzen dieselben charakterisirten, in reichem Maaße zu Theil wurden. Es ist kaum nöthig, ihnen aus jener Zeit die Darstellungen der *Vau-deville's*: *Le mariage de raison*, und: *Le mariage*

\*) Nach Stein's Reisen, 7. Bdh., S. 82. Sind die Nachrichten in der Leipz. Stg. v. 24. März begründet, so wäre dies sehr wenig oder gar nicht geschehen.

d'inclination, Monsieur Cagnard, und: *Avant, pendant et après*, wie: *Les trois quartiers*; ferner der Comédies: *Le jeune mari*, *La dame et la demoiselle* und *Tartuffe*, besonders in's Gedächtniß zurückzurufen, und sie unter jener Schauspielergesellschaft namentlich an die Damen *Brice*, *Lancestre* und *Dechanel*, so wie an die Herren *Delcour*, *Francisque*, *Isidore*, *Alig* u. s. w. zu erinnern. Ihre lebendige Erinnerung wird sich auch im Einzelnen hierbei von selbst zurecht finden wissen. Könnten uns diese Genüsse nun nicht auch in diesem Jahre wieder zu Theil werden? Wie es heißt, wird das Theater in Leipzig den ganzen Sommer hindurch geschlossen bleiben. Um so mehr wäre es daher eine angenehme Unterbrechung dieser Theaterclausur, wenn für eine Reihe von Darstellungen die französischen Schauspieler in Berlin gewonnen werden könnten. Die Möglichkeit ist insofern vorhanden, als der König von Preußen jener Gesellschaft für einige Monate des Sommers Urlaub zu geben pflegt. Pecuniärer Nachtheil für den Unternehmer — wäre es nun der neue Theater-Director oder der Magistrat der Stadt Leipzig — ist wohl nicht zu fürchten; und — sollte die Sache nicht verdienen, wenigstens nicht ganz unbeachtet zu bleiben? Zur Sprache hat sie hierdurch gebracht werden sollen.

A.

Redacteur: D. G. W. Becker.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Morgen, den 27. März, zum ersten Male: Freien nach Vorschrift, oder: Wenn Sie befehlen, Lustspiel von Eöpfer.

\* \* Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung.

### Stadt-Badeanstalt im Jacobshospitale.

Da die nothwendig gewesene Reparatur in diesen Bädern nun beseitigt, und selbige dadurch an Bequemlichkeit und Eleganz bedeutend gewonnen haben, so werden sie hiermit von Neuem dem Publicum zur fleißigen Benutzung empfohlen. Billets à 6 Gr., und im Duzend für 2 Thlr. 12 Gr., sind stets beim Herrn Hausvater Sackse im Spital und dem Zeichenschreiber Herrn Zahn auf dem Rathhause zu haben.

Die Deputation zum Jacobshospital.



## Für Blumenfreunde.

Die von dem Blumisten R. C. Affourtit in Lisse anhero gesendeten Blumenwiebeln, Georginen, Bäume und Gewächse, sind angekommen, und werden von heute an in dessen, in Barthels Hofe gelegenen Gewölbe verkauft, woselbst auch noch Verzeichnisse zu haben sind.

## Für Blumenliebhaber.

Echt engl. Sommer-Lekoy in 16 verschiedenen Farben mit Namen empfiehlt die Preise für 1 Gr., so wie anderer Blumensamen zu billigsten Preisen,  
E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Die ersten Frühjahrsendungen von

## Umschlagetüchern und Shawls

erhielt ich eben aus einigen französischen und Wiener Fabriken, mit dem Auftrage, ihre Bestellungen darauf bis zur Oftermesse theils von hier aus auszuführen, und bis dahin so viel als möglich selbst davon zu verkaufen. Bei einer eben so großen als schönen Auswahl demnach verkaufe ich Alles darin zu Fabrikpreisen, worauf ich sofort meine geehrten Abnehmer aufmerksam zu machen nicht verfehle.

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Hausverkauf. Ein Haus in der angenehmsten Lage,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Leipzig, mit 5 Stuben und Kammern, 4 Küchen, 3 Holzställen und einem Garten, steht zu verkaufen, und das Nähere bei dem Hausmann Hupke, im silbernen Bar Nr. 660, zu erfahren. Auch können daselbst Sommerlogis für Herren von der Handlung nachgewiesen werden.

## Gewehr-Verkauf.

Einige sehr gut gehaltene Büchsen mit Patentschraube und Percussionsschloß fern sind zu verkaufen, und liegen zur Ansicht bereit in den Mittagsstunden und Abends in Nr. 985, 3 Treppen hoch.

## Ausrangirte Auschnittwaaren

werden diese und künftige Woche zu äußerst billigen Preisen verkauft, als: eine Partie Gaze Iris, pr. Elle 3 Gr., halbf. Zeuge, pr. Elle 4 Gr., bunte Linon pr. Elle 3 Gr., Atlas pr. Elle 6 Gr., eine Partie seidene Kestler, eine Partie Spigengrunde von  $3\frac{1}{2}$  bis 6 Gr. pr. Elle, schwarze kameelh. Damensocken, Paar 9 Gr., schwarze seidene Damenstrümpfe, Paar 13 Gr., seidene Knabensocken, Paar 7 Gr., Lustres von  $3\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  Gr. pr. Elle,  $\frac{1}{2}$  breite Singhams von 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Gr. pr. Elle,  $\frac{1}{2}$  br. Singhams pr. Elle 16 Pf., bunte Mouffelin-kleider à  $2\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Stück, franz. Indiennes von 4 bis 5 Gr. pr. Elle, Kinderschürzen von 4 bis 6 Gr. pr. Stück, eine große Auswahl Kattune von  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Gr. pr. Elle, englische Hosenträger von 3 bis 4 Gr. Paar, engl. Garn pr. Pfd. 11 Gr., und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

## Eau de Cologne

empfang in Commission und verkauft billigt

E. F. A. Sötte, Grimma'sche Gasse Nr. 696.



**Gustav Schwarze,**

Reichstraße Nr. 547,

empfehl. sein Commissionslager von

**echten Stearin-Lichtern à Pfund 11 Gr.,**

und bittet ergebenst, sich von der Güte dieser Lichter zu überzeugen.

**Neue schöne Stickmuster**

erhielt in großer Auswahl

Ernst Wilhelm Körsten.

Zu verkaufen sind für immer Federbetten auf dem Brühl Nr. 326, 3 Treppen hoch. Auch ist daselbst eine helle Kammer, mit oder ohne Pette, zu vermieten.

Zu verkaufen steht billig wegen Mangel an Platz ein Flügel, beim Meublespolirer Bertholdt, in der Fleischerstraße Nr. 213.

Localveränderung.

**G. E. Portius, Uhrmacher,**

früher in der Grimma'schen Gasse,

von jetzt an schräg über in der Reichstraße, im Gewölbe Nr. 579, bittet ein hochzuverehrendes Publicum um ferneres gutes Vertrauen, und empfiehlt zum Verkauf goldene und silberne Taschenuhren, Damenuhren, Tableaux, Tischuhren und andere von vorzüglicher Güte und in größerer Auswahl.

Musik-Unterricht. Es wünscht Jemand, um noch einige Stunden zu besetzen, gründlichen und billigen Unterricht im Pianofortenspiel, Gesang und Generalbass zu ertheilen. Er hofft um so eher auf geneigte Berücksichtigung seines Gesuchs, als er sowohl Anfänger darin, als Geübtere, zu unterrichten im Stande ist. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Meyer, Frauencollegium, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Da diese Oftern in meiner Unterrichtsanstalt für Kinder in weiblichen Arbeiten noch einige Stellen leer werden, so ersuche ich die resp. Aeltern, mich ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren. M. W. Hülsin, Hainstraße Nr. 347, dritte Etage.

Anerbieten. Junge Mädchen, welche das Nagenlernen wollen, haben sich zu melden im Barfußgäßchen Nr. 176, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht werden Champagnerflaschen vom Hausmann in Nr. 200.

Eine Packpresse in noch brauchbarem Zustande wird von Herrn F. J. Meißner jun. Nr. 299 zu kaufen gesucht.

**Capital = Gesuch.**

Auf ein in gutem baulichen Stande befindliches Haus mit Hof, Stallgebäuden und großem Garten, in einer sächsischen Landstadt, sucht man zur ersten Hypothek und  $4\frac{1}{2}$  Procent Zinsen ein Capital von 200 Thlr. zu leihen durch Adv. Kupper, Nicolaihof Nr. 764, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, ein baldiges Unterkommen als Köchin oder Jungemagd. Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird für einen Burschen, 15½ Jahr alt, ein Unterkommen als Laufbursche. Nähere Auskunft über ihn ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.



Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, das Glaserhandwerk zu erlernen. Näheres Nicolaisstraße Nr. 556 parterre.

Gesucht wird von einer stillen Familie zu Johanni ein freundliches Logis von 2 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere hierüber erfährt man in der Bude des Herrn Feilenhauermeister Krause unter dem Rathhause.

Zu verpachten und diese Ostern zu beziehen ist eine Schenkwirtschaft, welche sich gut für einen Lohnkutscher eignet; es können 3 Wagen trocken stehen und ist auf 6 Pferde Stallung. Auch sind daselbst zwei Logis zu vermieten, eins zu 32 und zu 30 Thlr. Wird nachgewiesen Klostersgasse Nr. 171, 4 Treppen, Zimmer Nr. 1, früh bis 10 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.

In Gerhards Garten sind noch einige freundlich gelegene Plätze zu Gärtchen zu vermieten, und das Nähere beim Besitzer zu erfragen.

Freundliche Vermietung an ledige Herren. Ein schön meublirtes Logis von 2 Stuben, nebst Schlafcabinet, mit freundlicher Aussicht auf die Promenade, steht von jetzt an an einen oder zwei Herren, wo möglich von einer Expedition oder von der Handlung, billig zu vermieten. Näheres im Allgemeinen Geschäfts-Comptoir von Carl Weinert, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einborn Nr. 1184 parterre.

Vermietung. Von Ostern an ist eine Stube an einen stillen Herren meßfrei zu vermieten, und das Nähere im Barsfußgäßchen Nr. 233, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. Ein nicht unbedeutender, mit Obst und Blumen wohl beplanzter Garten, nebst einer Stube, ist in der Johannisvorstadt zu vermieten, und daselbst zu erfragen Webergasse Nr. 1370.

Zu vermieten ist am Peterssteinwege ein Familientogis von 3 Stuben, nebst Zubehör, für 70 Thlr., eins dergleichen am Rosßplatz für 80 Thlr., ebendasselbst eins aus vier Stuben bestehend, für 120 Thlr., und eins in der Grimma'schen Vorstadt von 4 Stuben für 100 Thlr. Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Im Saale der großen Funkenburg**  
wird Unterzeichnete die Ehre haben, heute, den 26. März, Abends halb 8 Uhr, zum letzten Male, sich in verschiedenen Piecen der Bauchrednerkunst hören zu lassen. Die ungetheilte Theilnahme des werthgeschätzten Publicums gewährt ihr die süße Hoffnung, sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu können. Entrée, erster Platz 4 Gr., zweiter Platz 2 Gr.  
Zugleich findet sich Unterzeichnete verpflichtet, einem geehrten Publicum der Stadt Leipzig bei ihrer Abreise von hier für den ihr geschenkten gütigen Beifall ihren herzlichsten Dank und ein Lebewohl zu sagen. Leipzig, den 26. März 1832.  
Henriette Schulz, aus Dänemark.

Einladung. Heute, den 26. März, ladet Unterzeichneter seine Freunde und Sönnner zum Wurstschmause ergebenst ein.  
J. D. Sperling, im Gewandgäßchen.

Verloren wurde am 23. März vom Theater bis zum Halleschen Thore ein goldner Ring mit Goldtopas. Der Finder erhält beim Hausmann in Nr. 1 am Markte eine angemessene Belohnung.

NB. Unter den für die bedrängte Schneiderswitwe, s. Tageblatt Nr. 48, eingegangenen Wohlthaten ist nachzutragen: ein ungemein dankenswerthes Packet Leinwandresten mit dem Siegel M.



### Aufforderung.

Da ich von mehreren Seiten in Betreff der seit längerer Zeit geliehenen Bücher und restirenden Leihgebühren mehreres unnütze Brieffschreiben gehabt, so diene den Betreffenden hiermit zur Nachricht, daß wer bis zum 7. April nicht seine Sache in Ordnung gebracht hat, auf dem Wege der Oeffentlichkeit daran erinnert werden wird. Jeder Billigdenkende, der die billigen Bedingungen kennt, unter denen bei mir Bücher zu haben sind, da ich sie fast Jedermann ohne Einsatz verabsolgen lasse, wird mich wegen diesen Maaßregeln entschuldigen.  
Leipzig, den 24. März 1832. G. H. Schröter.

\* \* \* Mein bisheriger Laufbursche Jenzsch von hier ist von heute an nicht mehr in meinem Dienste. Leipzig, den 26. März 1832. Adv. Staudinger, in der Ritterstraße.

\* \* \* Um allem Gerede ein Ende zu machen, zeige ich hiermit an, daß meine Schwester, J. M. M. Köhler, mit F. Schmidt, Gerichtsdienner in Marienberg, am 14. Februar in der Kirche zu St. Thomá ehelich verbunden worden ist.  
Ferdinand Köhler, Colorist.

### Thorzettel vom 25. März.

#### Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.  
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Optm. v. Kömer u. Hr. Lieut. v. Gutschmidt, von hier  
Hrn. Kfl. Schwarzkopf u. Fuchs, v. Brotterode, u. Dreiß u. Rothmund, v. Frankfurt a. d. D. zurück, pass. durch  
Vormittag.  
Die Dresdner zeltende Post  
Auf des Breslauer Fahr. Post: Hr. Kfm. Fritsche, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück  
Hr. Kfm. Köhler, a. Nürnberg, v. Frankf. a. d. D., in Küstner's Hause  
Hr. Hblgkreis. Klein, v. Rißingen, im H. de Saxe.  
Hr. Kfm. Hesse u. Hrn. Hblst. Cohn, Levin und Schwarz, a. Bernburg, Eissa, Gräß u. Schneeberg, v. Torgau, pass. durch.  
Mad. Edwe u. Hrn. Kfl. Meß u. Bielig, v. hier.  
Hr. Optm. Bausmer, v. Warschau, unbest.  
Frau Kögel, v. Gdrlich, in Wollack's Hause.  
Hr. Fabr. Lehmann, v. Oberneukirch, unbest.  
Mad. Schreyer, v. Eilenburg, in der Sonne.

#### Halle'sches Thor.

Gestern Abend.  
Hrn. Kfl. Ronneberg, Seiff, Kreyberg, Carl und Arenberg, v. hier, a. Frankfurt a. d. D. zurück  
Vormittag.  
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Hblg. - Commis Brockmann, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.  
Die Braunschweiger Post  
Hr. Kfm. Benner, v. Gemünd, Hr. Kfm. Bretschneider, v. hier, Hrn. Kfl. Meerholz, Blumenthal, Gollin u. Beer, a. Darmstadt, Erfurt u. Frankfurt a. M., v. Frankfurt a. d. D. zurück, in Kntm. Hofe, Nr. 326, im Strauß und in Kraft's Hofe

U. Auf der Rößener Post: Hr. Kreis-Einn. Vogel, v. Delitzsch, unbest. 12

Nachmittag.

5 Auf der Berliner Gilpost: Hrn. Kfl. Oppenheim, Cohn, Friedemann u. Chariner, von Frankfurt a. d. D., pass. durch, ingl. Hrn. Kfl. Petit u. Ellig, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück 2

6 Hrn. Hblst. Reiber u. Wagner, v. Tübingen, in der a. Hand.

9 Hrn. Kfl. Schwarzenberg u. Doll, a. Ebersfeld, v. Berlin, pass. durch.

10 Hrn. Kfl. Maschke u. Glier, a. Schwarzenberg u. Boigtsberg, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch.

#### Kanstädter Thor.

Gestern Abend.  
Hr. Hblg. - Commis Klüppel, v. Würzburg, im Hotel de Pol. 5  
Die Jena'sche fahrende Post 5  
Ulle. Schlegel, v. Kämmerich, bei Fr. D. Kramer 9  
Vormittag.  
Hr. Hblgkreis. Meißner, v. Langensatzka, bei Baagemeister Meißner 10

Nachmittag.  
Die Frankfurter Gilpost 4

#### Peterssthor.

Gestern Abend.  
Die Koburger f. Post 6

7 Hr. M. Gläser, v. Zwenkau, bei Späther

3 Hr. Kfm. Kregschmar, v. Zeig, im bl. Hof. 1  
Hr. Cameralist Blütner, v. Zeig, im bl. Hof.

#### Hospitalthor.

Vormittag.  
Die Chemnitzer Gilpost 6  
Die Freiburger fahrende Post 8  
Fr. Treigshle, v. Grimma, in Nr. 542.